

## **Evaluationskonzept der St. Walburga Realschule Meschede**

### **1. Vorbemerkungen zum Konzept und seine Ziele**

Bei Evaluation geht es vor allem um die zu sichernde Qualität von Schule. In Nordrhein-Westfalen sind die Ansprüche an Schulqualität bzw. die politische Sichtweise, was Qualität ausmacht, im Referenzrahmen Schulqualität NRW; Schule in NRW Nr. 9051, festgeschrieben. Aufgabe der einzelverantwortlichen Schulen ist es demnach, für sich zu definieren, was Qualität ausmacht und sich Wege zu eröffnen, um diesem Anspruch Genüge zu tun. Hier ist eindeutig die Qualitätssicherung und –entwicklung gemeint. (Referenzrahmen, Seite 64 – 67, Punkt 4.7 „Strategien der Qualitätsentwicklung“). Die Definition von Qualität kommt damit in der Erarbeitung von Schulprogrammen und in der Evaluation von Unterrichts- und Schulqualität zum Tragen.

Mit Hilfe von Evaluation sollen Erfahrungen, die in dem schulischen Arbeitsprozess der St. Walburga Realschule evident werden, genutzt, vertieft und strukturiert bzw. systematisiert werden. Hierbei kann sich nur auf die spezielle Schulsituation, auf die evtl. aktuell laufenden Projekte oder als wichtigstes, den Unterricht als solches, bezogen werden.

Wie sieht jedoch dieser spezielle Bezug aus? Zunächst äußert er sich darin, welcher Gegenstand konkret an der St. Walburga Realschule für evaluationsbedürftig gehalten wird. Dies kann zum Beispiel – so für das Schuljahr 2016/17 geplant – ein schulbezogenes Vorhaben wie die Rückmeldung zur Woche des fächerübergreifenden Unterrichts sein. Darüber hinaus muss sich auf den Zeitpunkt vor, während oder nach der Durchführung des zu evaluierenden Vorhabens – hier die Woche des fächerübergreifenden Unterrichtes – bezogen werden. Ebenfalls muss das Evaluationsverfahren als solches inklusive seiner genutzten Methoden reflektiert werden.

Um den Evaluationsprozess nachvollziehbar zu machen, müssen zunächst grundlegende Informationen zur Sinnerfülltheit eines Evaluationsverfahrens erklärt und erläutert werden. Evaluation dient in erster Linie dem Zweck, Schulqualität zu sichern, aber darüber hinaus Qualität von Schule prozesshaft zu optimieren. Deshalb muss stets grundlegend beachtet werden, dass das Schulprogramm und Evaluation unmittelbar zusammengehören. Ein wesentlicher Bereich der Schulprogrammarbeit ist die Selbstüberprüfung und –bewertung der gesteckten Ziele bezüglich der Schulentwicklung und der jeweiligen Arbeitsvorhaben. Genau an diesem Punkt setzt die Evaluation an, nämlich die Aufdeckung von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

### **2. Evaluation von Unterrichts- und Schulqualität**

Im Folgenden soll dargelegt werden, was Evaluation leisten kann.

In der Regel kann Evaluation in unterschiedlichem Ausmaß drei grundlegende Funktionen wahrnehmen:

#### 2.1. Planung, Steuerung und Beteiligung für Schulentwicklung

Diese Funktion betont den Werkzeugcharakter von Evaluation. Dies bedeutet, dass Informationen bzw. Daten bei den Beteiligten gesammelt werden, um ihre Sichtweise

einzuholen, Entscheidungen treffen zu können und gesichertes Wissen über die Effektivität von eingesetzten Verfahren oder Konzepten zu erhalten.

## 2.2. Selbstvergewisserung, Forschung und Erkenntnisgewinn

Mit Evaluation sollen das Wissen über die eigene Situation erweitert und neue Einsichten gewonnen werden, um Handlungssicherheit und Orientierung zu erhalten. In diesem Sinnzusammenhang können beispielsweise folgende Fragen gewinnbringend beantwortet werden und die Unterrichtsqualität optimieren: „Kann die von mir durchgeführte Unterrichtsgestaltung weiterhin so fortgeführt werden?“, „Ist der Methodeneinsatz zur Erreichung meiner Unterrichtsziele sinnvoll?“ oder „Ist der Modus zur Leistungsbewertung von mir korrekt eingeschätzt und anschließend sinnvoll eingesetzt worden?“

## 2.3. Ablegung von Rechenschaften

Evaluation untersucht und bewertet die Qualität von erreichten Ergebnissen und von Arbeitsprozessen (siehe Punkt 2.2.). Durch Evaluationsmaßnahmen kann man sich selbst und anderen Rechenschaft über die eigenen Leistungen ablegen und die Einhaltung eigener oder fremder Standards sowie die Zielerreichung überprüfen.

Die drei o.g. Funktionen können zwar für sich selbst gesehen werden, im schulischen Alltagsgeschäft sind sie jedoch häufig miteinander verbunden oder werden gleichzeitig angestrebt, selbst dann, wenn Evaluation meist einen Schwerpunkt in einem der Felder setzt. Unschwer zu erkennen ist, dass für die Schulentwicklung hauptsächlich die Funktionen 2.1. und 2.3. maßgeblich sind.

Der Vorteil einer schulinternen Evaluation besteht zweifelsohne darin, dass die im Schulprogramm beschriebene Arbeit in den verschiedensten Arbeitsfeldern optimiert werden kann, also einer besseren Schulentwicklung und Unterrichtsqualität dienlich ist. Dadurch kommt es zu einer stärkeren Einbindung von Lehrkräften, SchülerInnen und Eltern in der Schulentwicklungsarbeit. Im Idealfall sorgt die Selbstevaluation außerdem für eine breite Akzeptanz der eigenen Arbeit, ein gezielteres und wirkungsvolleres Handeln im Aufgabenbereich von Schule.

## **3. Evaluation von Unterrichts- und Schulqualität an der St. Walburga Realschule**

An der St. Walburga Realschule ist es bei Evaluationsbestrebungen Praxis gewesen, dass der Evaluationsbeauftragte Bereiche, die für eine Evaluation vorgesehen sind, dem Kollegium in einer Lehrerkonferenz vorstellt. Ferner sorgte der Beauftragte dafür, dem Kollegium die Notwendigkeit einer Evaluation für die Unterrichts- und Schulqualität vor Augen zu führen. Fragen bezüglich des Stellenwertes, den die Evaluation im Rahmen der eigenen Unterrichtsgestaltung und Schulentwicklung erhalten soll, werden gemeinsam erörtert und beantwortet.

Wie bereits im Schulprogramm beschrieben, wird „...Wert auf aussagekräftige inhaltliche Verknüpfungen, damit Anregungen für Verbesserungen konkret werden können.“ gelegt. Dafür stehen der St. Walburga Realschule verschiedene Evaluationsinstrumente zur Verfügung.

Im Folgenden soll zunächst eine Bestandsaufnahme der bereits an unserer Schule durchgeführten Evaluationen erfolgen. Das komplette Evaluationsinstrumentarium befindet sich im Anhang dieses Konzeptes.

### 3.1. Lehrerevaluation:

- a) **Schulleiterbesuche:** Der Schulleiter besucht sein Kollegium nach Absprache und Bedarf. Im Anschluss findet eine gemeinsame Besprechung der gehaltenen Unterrichtsstunde statt. (Siehe Personalakten)
- b) **Kollegenhospitation:** Das Kollegium unserer Schule besucht sich nach Absprache untereinander im Unterricht. Als Evaluationsinstrument für die / den besuchten KollegIn dient das Qualitätstableau für Katholische Schulen in Freier Trägerschaft (QA NRW)

### 3.2. Lehrer-Schüler-Evaluation:

- a) **Notenbesprechungen:** Noten geben den SchülerInnen Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Uns Lehrkräften geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichtes sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.
- b) **Klassenarbeiten:** Jede(r) SchülerIn erhält bei der Rückgabe der Klassenarbeit einen Auswertungsbogen zu seinen Ausführungen, aus dem deutlich hervorgeht, was schon gut gelungen ist und woran noch gearbeitet werden muss. Auch diese Evaluationsmaßnahme dient dem Schüler zur Optimierung seiner Leistungen. Darüber hinaus werden in unregelmäßigen Abständen Evaluationen sowohl zu dem Modus der Klassenarbeit als solcher als auch inhaltlicher Art durchgeführt, um den Lehrkräften zu zeigen, ob die Art und Weise ihrer konzipierten Klassenarbeiten ihre Schülerschaft erreicht, oder ob optimiert werden muss.
- c) **Fremdsprachenunterricht:** Regelmäßig wird der Fremdsprachenunterricht mit Hinblick auf seine Methoden bezüglich des Erlernens der Grammatik und des Erwerbs von neuem Vokabular evaluiert.
- d) **SEFU:** Während des Schuljahres erhalten die Schüler die Möglichkeit an dem Evaluationsprojekt „SEFU“ teilzunehmen. Im Anschluss werden die Evaluationsergebnisse vorgestellt und mit den SchülerInnen nach Möglichkeiten gesucht, Optimierungsvorschläge in den nächsten Unterrichtsreihen umzusetzen.

### 3.3. Evaluation von Elternansichten zur Erprobungsstufe:

Zum Ende der Erprobungsstufe wird ein Eltern-Fragebogen zur Evaluation der Erprobungsstufenzeit ihrer Kinder in unregelmäßigen Abständen ausgegeben. Wie bereits im Schulprogramm erwähnt, unterstützt diese Evaluation die Konzeption für die Erprobungsstufe, die immer wieder überarbeitet werden muss.

### 3.4. Evaluation zur Ausbildungssituation von LehramtsanwärterInnen

Die St. Walburga Realschule sieht es als ihre Pflicht an, die Qualität der Ausbildung eines Lehramtsanwärters/einer Lehramtsanwärterin durch kontinuierliche Evaluation zu sichern und weiterzuentwickeln. Daher wurde ein Fragebogen zur Evaluation der Ausbildungsphase von LehramtsanwärterInnen konzipiert. Er beinhaltet die Bereiche zu „Einführungsgespräche an der Schule“, „Unterricht unter Anleitung“, „Unterstützung im bedarfsdeckenden Unterricht“, „Der Ausbildungsbeauftragte“ und der „Schulleitung“. Diese Bereiche stehen im Zentrum der Ausbildungsphase und müssen ständig auf ihre Qualität hin überprüft werden, damit eine gute Ausbildung der LehramtsanwärterInnen gewährleistet bleibt. Der Fragebogen soll zur Mitte und nochmals zum Ende der Ausbildung von den LehramtsanwärterInnen bearbeitet werden.

### 3.5. Evaluationsinstrumente:

Im Folgenden werden beispielhaft einige Evaluationsinstrumente aufgeführt, die an der St. Walburga Realschule zum Einsatz kommen.

#### **3.4.1. Der Fragebogen**

An der Walburga Realschule wird bei Evaluationsdurchführungen in erster Linie der Fragebogen eingesetzt. Vorteil eines Fragebogens ist zweifelsohne, dass eine große Personenzahl effektiv befragt werden kann. Ferner können die Fragen eines Fragebogens passgenau auf den zu evaluierenden Gegenstand zugeschnitten werden und mehrere Interessensgruppen zur gleichen Fragestellung befragt werden. Die Datenerhebung ist anonym und bewirkt bei den Befragten ein hohes Maß an Ungezwungenheit und Offenheit bei der Beantwortung der gestellten Fragen.

Der Fragebogen bietet den großen Vorteil einer zügigen Auswertung, sofern geschlossene Antwortmöglichkeiten erwartet werden. Mittelwerte, Häufigkeiten und Streuungen etc. sind einfach zu erkennen und zu berechnen.

Nachteilhaft sind allerdings offene Antwortmöglichkeiten, die in ihrer Auswertung sehr aufwändig sein können.

Standardisierte Fragebögen werden in der Regel an der St. Walburga Realschule (Ausnahme SEFU) nicht verwendet, da diese Fragebögen häufig nicht wichtige Aspekte des zu evaluierenden Bereichs, der im Augenblick für die St. Walburga Realschule von Bedeutung ist, tangieren.

#### **3.4.2. Teilnehmende Beobachtungen – Kollegenhospitation**

An unserer Schule sind im Schuljahr 2014/15 die ersten Kollegenhospitationen durchgeführt worden. Bei manchen Kollegen wurde die Hospitation mit dem Qualitätstableau (siehe 3.1.) QA durchgeführt. Ein Vorteil dieses Instrumentes ist der direkte Einblick in die Unterrichtspraxis. Prozesse und komplexe soziale Situationen sind beobachtbar. Gesetzte Rahmenbedingungen von Prozessen und Handlungen werden sichtbar.

Nachteilhaft ist hier, dass die Beobachtung der selektiven Wahrnehmung unterliegt und der subjektiven Interpretation. Häufig wird auch die Situation für die SchülerInnen durch den Besuch beeinflusst.

#### **4. Ausblick**

Die vorgestellten Evaluationsmaßnahmen sind zum einen als Grundlage für weitere Verfahren zu verstehen, zum anderen sollen sie vertieft und intensiviert werden. Vertiefungen können beispielsweise durch regelmäßige Hospitationen unter den Kollegen erreicht werden. So soll zukünftig zum Ende der Klasse 10 eine Evaluation bezüglich der Ausbildung in den Hauptfächern durchgeführt werden. Sind alle eingeforderten Kompetenzen zum Ende der Sekundarstufe I erreicht worden, wenn die SchülerInnen die St. Walburga Realschule verlassen? Dazu ist für das Fach Deutsch ein Fragebogen entwickelt worden, der zum Ende des Schuljahres 2016/17 erstmalig zum Einsatz kommen soll. Wie bereits unter Punkt 1 erwähnt, soll im kommenden Schuljahr die Durchführung und die inhaltliche Aufbereitung der fächerübergreifenden Woche evaluiert werden, um eine weitere Optimierung dieses Schulvorhabens anzustreben.